

DER
UNERZIELBAREN
HUND

"Hunde dieser Rasse sind eben nicht besser zu erziehen!"

Sind Sie auch der Meinung Ihr Vierbeiner gehört einer jener Hunderassen an, die als irgendwie "stur", "dickköpfig", "eigenständig" oder "schwer erziehbar" gelten?

Ja, die Liste ist lang. Fast könnte man meinen, dass alle Hunde "irgendwie schwer erziehbar" sind. Und damit gibt's für jeden Hund und noch mehr für deren Besitzer auch die perfekte Entschuldigung oder Ausrede, wenn Dinge nicht so klappen: "Mit dem kann man nicht mehr erreichen, das liegt eben an der Rasse".

Diese Menschen gehen davon aus, dass bestimmte Rassen besonders intelligent, dumm, stur, dominant oder faul sind. Und diese Erwartungen beeinflussen deren Handeln - und deren Misserfolge, die sie in der Zusammenarbeit mit ihrem Hund haben.

Natürlich geht es nicht darum, tatsächlich existierende rassespezifische Unterschiede zu verleugnen, das wäre falsch!

Aber meist hat das, was man an einem Hund als dumm, stur oder faul bezeichnet, nichts mit seiner Intelligenz (hin und wieder ist sogar das Gegenteil der Fall) zu tun. Was damit gemeint ist: Der Hund ist nicht in Übereinstimmung mit dem Hundeführer und tut nicht das, was der von ihm erwartet. Der Fehler liegt nach Meinung dieser Hundebesitzer meistens am dickköpfigen und dominanten Hund - und nicht an ihrem fehlerhaften Umgang mit diesem. Wenn man sich über die mangelnde Lernfähig- oder -willigkeit seines Hundes beklagt, offenbart man damit im Grunde bloß, (noch) nicht den richtigen Weg gefunden zu haben. Denn jeder Hund, egal welcher Rasse, würde seinen Besitzer als Hundeführer anerkennen, wenn dieser der bessere Vertreter dieser jeweiligen Rasse ist. Denn in einem Hunderudel ist der Beste dieser jeweiligen Rasse oder Veranlagung der uneingeschränkte Führer, von allen widerstandslos respektiert.